



**FREIWILLIGEN
AGENTUR**

Anzeigen

Engagiert im Ehrenamt

www.freiwilligenagentur-in.de

Verlagsveröffentlichung

„Ohne unsere Ehrenamtlichen wär es wesentlich kühler im Katharinengarten“

...eine Feststellung die mir immer wieder in den Kopf fährt, wenn ich sehe, wie unsere Helfer tagtäglich mit unseren Bewohnern umgehen.

Da wird so viel Lebensfreude vermittelt, dass wir die Wärme und Herzlichkeit, die im Katharinengarten vorherrscht, wohl ohne unsere ehrenamtlichen Mitstreiter nicht aufrechterhalten könnten.

Die Zahl unserer Ehrenamtlichen ist so im Laufe der Jahre auf zirka 20 angewachsen.

Besonders die kleinen zeitintensiven Tätigkeiten sind es, welche die hauptamtlich Beschäftigten wohl nicht so ruhig und ohne Zeitdruck durchführen könnten. Dazu gehören vor allem die Spaziergänge mit unseren stark bewegungsbedürftigen Bewohnern oder das Eingeben des Essens bei Bewohnern, die alters- oder krankheitsbedingt sehr langsam sind. Oder das Vorlesen, bzw. das Vormachen und Unterstützen bei Gruppenaktivitäten.

Ganz und gar nicht möglich wären für uns Ausflüge, zum Beispiel wenn wir, mittlerweile einmal jährlich, traditionell mit bis zu 20 unserer Bewohner in die benachbarte evangelische Pfarrei St. Paulus gehen, bzw. fahren und dort einen schönen gemeinsamen Nachmittag verbringen. Bei solch begleitintensiven Ausflügen muss das Betreuer-/Ausflüglervhältnis nämlich nahezu bei 1:1 liegen, sonst wären bestimmte Gefahren einfach zu groß.

Manchmal wird es sogar richtig individuell, etwa wenn einer unserer Ehrenamtlichen mit dem Cabrio vorgefahren kommt und mit einer Bewohnerin, samt deren Rollstuhl, eine Spritztour ins Blaue unternimmt.

Sehr schwierig umzusetzen wäre sicher unser neuestes Projekt „Einen Mann für den Mann“, eine Neigungsgruppe speziell für unsere Männer. Da wir der Meinung sind, dass die klassischen Beschäftigungsangebote in Seniorenheimen ziemlich frauenspezifisch sind.

Alles in allem sind unsere 20 Ehrenamtlichen große Schätze für den Katharinengarten. Und ich hoffe für all unsere Bewohner, dass wir die Anzahl unserer Helfer noch lange auf dem Stand halten können und dass sich jede(r) Einzelne noch lange im Katharinengarten wohl fühlt und dieses Gefühl noch lange an unsere Senioren weiter gibt.



Herzlichst, Ihr
Ralph Bartschek, Einrichtungsleiter

Das Wohlergehen der Bewohner stets im Auge behalten



Ob mit einem leichten Ball oder einem Luftballon, der positive Effekt ist immer derselbe. „Bei solchen Ballspielen ist der ganze Körper in Bewegung. Auf diese Weise wird spielerisch die Beweglichkeit erhalten“, erklärt Anneliese Hauf (ganz links).

Ich möchte etwas tun! Mit diesem Gedanken suchte Martina Huber-Nischler die Freiwilligen Agentur Ingolstadt auf. „Nachdem meine beiden Kinder groß waren, wollte ich meine Zeit sinnvoll nutzen.“ Nach einer Beratung in der Agentur stand für sie fest: „Ich werde im Katharinengarten Ingolstadt helfen.“ In dem AWO Seniorenzentrum mit Herz leben 48 Senioren. Eine davon ist die 85-Jährige Maria Pfaller. Sie ist seit eineinhalb Jahren im Katharinengarten und sie erinnert sich: „Nachdem mein Mann gestorben war, habe ich noch vier Jahre in unserem Haus gelebt.“ Doch dann sei ihr alles zu viel geworden und: „Ich habe mich nach Menschen geseht, die da einfach nur sind.“ Die fand sie im Katharinengarten und Maria Pfaller gerät ins Schwärmen, wenn sie an die Schwestern denkt. „Die sind sehr nett.“ Und das Essen sei sehr gut, fügt sie an. Während sie erzählt, sitzt sie in einem Korbsessel in ihrem gemütlich eingerichteten Zimmer.

Auf einer Kommode stehen viele Fotografien ihrer Familie: „Ich habe eine Tochter, zwei Enkel und drei Urenkel“, erzählt sie stolz. Viel Zeit verbringe sie mit Lesen. „Oder ich höre zu, wenn im Garten gesungen wird.“ Singen in dem wunder-

schönen Sinnesgarten, der im Innenhof liegt, ist aber nur eine der vielen Angebote, die die Senioren nutzen können. „Wir haben zum Beispiel unseren Ergotherapeuten Helmut Finke“, erzählt Sozialdienstleiterin Anneliese Hauf. Bekannt und beliebt bei den Bewohnern als „Spaßfink“ unterhält er mit seiner Gitarre und seiner Handpuppe.

Holt Anneliese Hauf aber eine Zeitung oder ein Buch heraus, steht die Leserunde auf dem Programm.

Sportlich wird es dann beim Kraft- und Balancetraining und bei der Sitzgymnastik. Auch diese werden von Anneliese Hauf geleitet. Unterstützung bekommt sie dabei von Martina Huber-Nischler. Bevor die Senioren kommen, richten die beiden die Stühle her und bereiten die Getränke vor. „Die gibt es in der Pause“, sagt die Ehrenamtliche. Rücken die Zeiger langsam auf zehn Uhr, kommen die ersten Senioren. Jene Bewohner, die nicht selbst in den Gymnastikraum gehen können, werden abgeholt. Die Sitzgymnastik beginnt mit einem

fröhlichen Gymnastiklied. Die Senioren singen, der eine lauter, der andere leiser, mit. Dabei sitzen sie im Kreis und machen im Takt der Musik verschiedene Schritte. Kaum ist die letzte Strophe verklungen, holt Anneliese Hauf einen leichten Ball. Den stupst sie leicht zu einer Bewohnerin und gekonnt köpft diese ihn zu ihrem Nachbarn.

Immer wieder fliegt der Ball durch die Luft und immer wieder recken und strecken sich die Bewohner, um den Ball in Bewegung zu halten. Kurze Zeit später löst ein Luftballon den Ball ab, doch die Freude in den Gesichtern bleibt. Während des fröhlichen Treibens hält Martina Huber-Nischler immer einen Blick auf die Bewohner und kümmert sich um deren Wohlergehen. Das „Handplattlerlied“ schließt die Sitzgymnastik ab und Anneliese Hauf sagt: „Sie waren heute wieder Spitze!“ Bei den Gymnastikstunden zu helfen ist aber nur eine Aufgabe der Ehrenamtlichen. Denn immer, wenn

es das Wetter erlaubt, geht sie einmal in der Woche mit Helga Schäfer spazieren. Dann führt der Weg sie in die Stadt und sie verweilen einige Minuten sowohl an historischen als auch an neuen Gebäuden. „Frau Schäfer ist sehr interessiert an allem, weil sie sehr viel Zeitung liest.“

Seit Januar dieses Jahres nun hilft Martina Huber-Nischler als Ehrenamtliche im Katharinengarten.

Mir gibt es wahnsinnig viel, mit welcher Herzlichkeit die Leute einem begegnen.“ Berührungängste brauche man nicht zu haben. „Sie nehmen einen an und freuen sich, wenn man kommt. Ich kann es nur jedem empfehlen, so etwas zu machen.“

Ein tolles Team: Martina Huber-Nischler und Helga Schäfer. Einmal in der Woche geht die Ehrenamtliche mit der Seniorin spazieren und meist führt sie dabei ihr Weg in die Stadt. „Frau Schäfer ist sehr interessiert an allem, weil sie sehr viel Zeitung liest.“



Wir brauchen Ihre Hilfe!

Die **Freiwilligen Agentur Ingolstadt** sucht freiwillige Helfer für ihre Projekte **Patientenaufnahme und Besuchsdienst im Klinikum sowie Lesekinder und „Jobpaten“**. Im Projekt **„Patientenaufnahme“** geht es darum, neu aufgenommene Patienten im Klinikum vor allem emotional zu unterstützen, sei es bei den Anmeldeformalitäten oder bei Begleitung auf die Station. Auch im Projekt **Patientenbesuchsdienst** geht es vorrangig um persönliche Zuwendung durch einfaches Zuhören, Gespräche oder Spaziergänge. Für das Projekt **Lesekinder** suchen wir ab Herbst Lesemotoren und Interessenten für intensivere Mitarbeit in Leseprojekten. Im Projekt **Jobpaten** benötigen wir dringend Schülerpaten und derzeit vor allem Patinnen aus der Wirtschaft mit pädagogischem Geschick, die Schülern aus 8. Klassen von

Mittelschulen soziale Kompetenz und Ausbildungsreife vermitteln und sie befähigen, die möglichst passende berufliche Zukunftsentscheidung zu treffen.

Ihre Ansprechpartner für Mithilfe im Klinikum oder bei den Lesekindern:

Günther Menig guenther.menig@ehrenamt-in.de und für das Projekt Jobpaten

Hedi Hackenberg (hedi.hackenberg@ehrenamt-in.de) Kreuzstraße 12 85049 Ingolstadt

Tel: 0841-951 67 55 | Fax: 0841-951 67 76

Informieren Sie sich über unsere Projekte unter www.freiwilligenagentur-in.de

Wir freuen uns auf Sie!

Impressum:

Veronika Peters, 1. Vorsitzende Freiwilligen Agentur Ingolstadt e. V.

Christian Lösel, 2. Vorsitzender

Günther Menig, Geschäftsführer der Freiwilligen Agentur Ingolstadt e. V., Tel: 0841-9516755

E-Mail: info@ehrenamt-in.de
www.freiwilligenagentur-in.de
Amtsgericht Ingolstadt VR 1255